

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 25 (1984)
Heft: 16

Artikel: "Jugoslowenische" Kulturtendenzen
Autor: Detela, Lev
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1094604>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Jugoslowenische» Kultur Tendenzen

Der wirtschaftliche Zwang zu vermehrter Sparsamkeit und der politische Zwang zu vermehrter Einheitlichkeit beeinträchtigen zurzeit in Jugoslawien die Möglichkeiten der verschiedenen Volkskulturen. Die jugoslawische Kultur ist nicht uniform. Fünf verschiedene Völker (Serben, Kroaten, Slowenen, Montenegriner, Mazedonier) mit drei Sprachen (Serbokroatisch, Slowenisch, Mazedonisch) sind in einem Staat mit vielen nichtslawischen Minderheiten vereinigt. Mit der jetzigen Lage der slowenischen Kultur befasst sich unsere Zugschrift.

Im neuen Bühnenstück «Eine geheime Kommandosache» des 1939 geborenen slowenischen Dramatikers Dušan Jovanovič verbindet sich ein resignierender Zweifel mit der Hoffnung auf die lebensrettende Kraft der Vernunft. Es ist bezeichnend, dass die neue slowenische Version der pessimistischen Orwellschen Botschaft von der «Farm der Tiere» nicht im engeren Slowenien, sondern im Triestiner Theater der slowenischen Minderheit in Italien aufgeführt wurde.

Dem Bühnenwerk von Jovanovič liegt die Überzeugung zugrunde, dass alle Revolutionen

und gesellschaftlichen Veränderungen degenerieren. Die realen Missstände in der jetzigen jugoslawischen Gesellschaft werden hier aus den Verschleierungen herausgerissen und mit den Mitteln der Satire, Groteske und Übertreibung entlarvt.

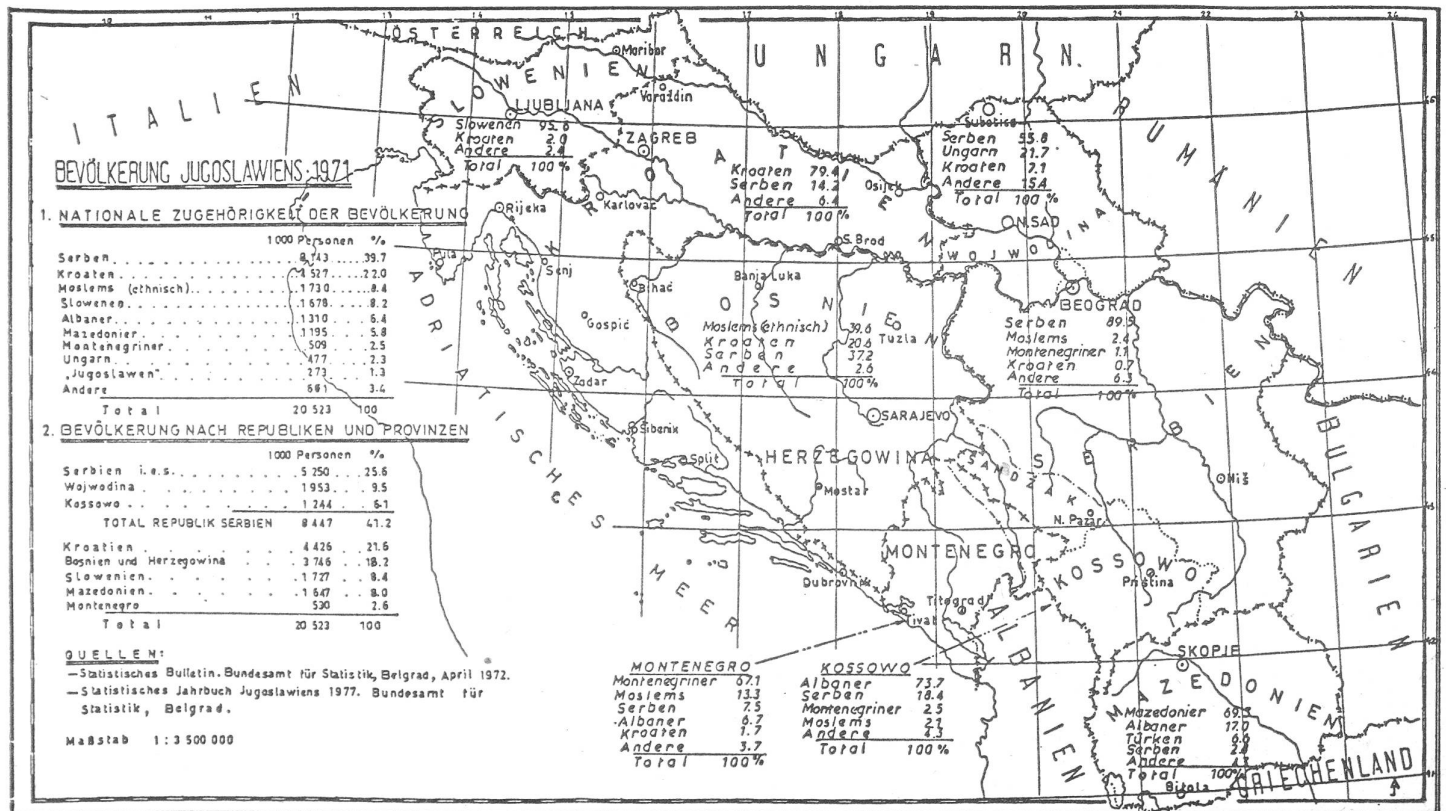
Die slowenische «Geheime Kommandosache» führt die düstere Orwellsche Vision über die Welt der Tiere, die sich aus den Fesseln der Herrschaft der tierischen Menschen (bei Jovanovič sind es Ärzte und Wissenschaftler) befreien, auf die Ebene des sozialistischen militärischen Experiments, in dem die Wissenschaft

(= Politik, Macht) ständig bemüht ist, die Sprache der Tiere (= des Volkes) zu enträtseln und im Sinne der Ausgleiche der Gegensätze zu gebrauchen und zu missbrauchen.

Die drastischen Kürzungen des Kulturbudgets haben im vergangenen Jahr eine starke Reduzierung der jugoslawischen Verlagsprogramme bewirkt. Erstmals sind die massgebenden Kreise in Belgrad auch bemüht, durch die radikale Reform des Unterrichts in den allgemeinbildenden Schulen die Pflege der slowenischen Nationalkultur mit ihren stark ausgeprägten autonomen Tendenzen zugunsten einer Auseinandersetzung mit den «zentralen» jugoslawischen (das heisst überwiegend serbokroatischen) Kultur Tendenzen zu ersetzen, was in Slowenien auf Widerstand stösst.

Recht besorgt verfolgt man in Ljubljana (Lai-bach) den ständigen Abbau von kulturellen Mechanismen, die in der Ära Tito grosszügig funktioniert hatten. Die sogenannten Stabilisierungsmassnahmen der Belgrader Regierung haben absurde Aspekte. Zum Beispiel wurde den slowenischen Universitätsinstitutionen nur bewilligt, etwas über 100 wissenschaftliche Büchertitel jährlich im Ausland anzukaufen.

Die Krise hat aber auch die Konjunktur des slowenischen Geistes beendet, die in der ersten Hälfte der siebziger Jahre nach der Absetzung des inzwischen verstorbenen jugoslawischen Innenministers und Sicherheitschefs Aleksandar Ranković bestanden hatte. Noch vor zehn Jahren herrschte eine kurze üppige Zeit der «tausend Blüten», der vielen Hoffnungen, Projekte und Pläne. Derzeit sind diese dynami-



Bevölkerungskarte aus der Broschüre «Selbstbestimmung für Mitteleuropa», Brugg, 1979; zu ihren Autoren gehört Prof. Laszlo Revesz vom SOI.

schen Tendenzen mit erstaunlich vielen vielversprechenden Talenten in ihren Bestrebungen stark gebremst. Die aus kommunistischen, linkskatholischen oder liberal-neomarxistischen Kreisen gebildete geistige Elite des Landes sieht sich in eine geistige Leere getrieben. An einen richtigen und aufrichtigen Aufbau der nationalen Kultur, an die kontinuierliche und sorgsame Betreuung der neuen schriftstellerischen und künstlerischen Talente und an die angemessene Pflege der nationalen Kulturtraditionen ist derzeit schwer zu denken.

Freilich meinen einige Politiker und auch andere slowenische Bürger, dass das kleine Land an einem Überfluss an oft schlechten Dichtern, Schriftstellern, Komponisten oder Journalisten leide, so dass ein Gesundschumpfen nur nützlich sein könne. Am deutlichsten spiegelt sich die gegenwärtige Situation in einigen literarischen Werken, die sich mit der Unterdrückung der Andersdenkenden in jener Zeit be-

schäftigen, als sich Jugoslawien wohl von der Sowjetunion, nicht aber von den politischen Methoden des Stalinismus abwandte.

Die noch vor kurzem verbotenen Romanmanuskripte der slowenischen Autoren Vitomil Zupan («Levitan»), Branko Hofman («Die Nacht bis zum Morgen») und Marjan Rožanc («Die Verbrecher») konnten in letzter Zeit als aktuelle Kritik an der Ranković-Periode in Buchform erscheinen. Diese Romane der sogenannten «Abweichler» lesen sich wie eine quasi sozialistische Version der Protestliteratur. Es sind durchaus literarische Gefängnisberichte (alle erwähnten Autoren waren nach dem Zweiten Weltkrieg teilweise längere Zeit inhaftiert). Die Autoren berichten als Opfer der «realen Politik», durch welche viele Patrioten und Sozialrevolutionäre in Umerziehungslagern und Haftanstalten zugrunde gegangen sind, die Geschichte ihrer Hoffnungen, vor allem aber auch ihrer Niederlagen.

Ist aber die beklemmende seelische Wunde, die aus den Texten der slowenischen Autoren spricht, etwas spezifisch Slowenisches? Ähnliche literarische Bewältigungen der jüngsten Vergangenheit sind auch in Kroatien und Serbien entstanden. Typisch Slowenisches zu finden fällt schwer. Typisch Slowenisches gab es früher als Ausdruck der Grenzkultur eines kleinen Volkes, das auf mehrere Staaten verteilt ist.



**UdSSR
aktuell**
1
1984

IGFM Internationale Gesellschaft für Menschenrechte
Kaiserstraße 72, 6000 Frankfurt 1, Tel. 0611-236971

»UdSSR aktuell« erscheint vierteljährlich und gibt einen Überblick über Ereignisse in der Bürgerrechtsbewegung in der UdSSR. Außerdem berichten wir über religiöse Bewegungen, Verfolgungen von Christen und Andersdenkenden, über getrennte Familien und den Einsatz für eine freie Ausreise aus der Sowjetunion.

Wir geben Ihnen Hinweise zu verschiedenen Aktionen, die Sie entweder allein oder auch zusammen mit Freunden und Bekannten durchführen können. Außerdem enthält jede Ausgabe eine Liste mit politischen Gefangenen.

Einzelpreis DM 6,- zzgl. Porto
Jahresabonnement DM 24,- zzgl. Porto

Erhältlich bei der IGFM
Kaiserstr. 72
6000 Frankfurt am Main 1

**STEIGER
DRUCK AG
BERN**



Moserstrasse 31
3014 Bern
Telefon 031 41 27 75

... Steiger druckt's



Die konservative Zeitschrift mit Niveau!

Die repräsentative konservative Zeitschrift

Aufsätze und Kommentare aus allen Bereichen des Geisteslebens (Politik, Philosophie, Medien, Geschichte, Kultur, Militär)

Erscheint zweimonatlich

Ich bestelle eine kostenlose Probenummer

Ich abonniere CRITICON (Jahrespreis 57 DM)

Criticon Verlag,
Knöbelstrasse 36, 8000 München 22

City Bank-Anlageplus

4 1/2% Anlageheft/-konto mit Zinsgarantie!

Bis 31. Dezember 1984

Mehr Zins – garantierter Zins und Sicherheit

CITY BANK Talstrasse 58,
8021 Zürich,
Tel. 01/211 76 11

– die Bank mit dem Anlageplus
Wir gehören zur Gruppe der Schweizerischen Kreditanstalt

Diese Anlageformel interessiert mich/uns.

Bitte senden Sie mir/uns Ihre Unterlagen.

Könnten Sie sich bitte mit mir über Tel. Nr. _____ (am ehesten um _____ Uhr) in Verbindung setzen?

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an: CITY BANK, Talstr. 58, 8021 Zürich



Das Gefühl, eingeeignet zu sein, findet auch heute seinen Ausdruck.

Eines der wichtigsten Schlüsselworte der heutigen slowenischen Literatur heisst Depression. Das entspricht der Beengung, in der sich die slowenische Literatur stets entwickelt hat. Eine depressive Veranlagung drängt sich auch in die neuesten slowenischen Prosa- und Lyriktexte (Švabič, Jančar, Dolenc), für die es aufschlussreich ist, dass sie die Aktualität der Zeit oft in einer phantastischen oder imaginären, parabel-

haften Verkleidung reflektieren. Ein Manko an konkreten Themen kompensiert sich in der jüngsten slowenischen Literatur sehr oft in einer überspitzten Tendenz zur Zeitlosigkeit.

Die lyrischen Neuerscheinungen von Gregor Strniša («Weltall») und Tomaž Šalamun («Die Stimme») zeigen mit ihren teilweise phantastischen und teilweise aggressiv-zynischen Berichten die Lage der Einzelgänger inmitten der Konsumlethargie einer von oben gelenkten Gesellschaft.

Die Frage einer zeitgenössischen eigenständigen slowenischen Literatur entgeht aber nur dann den ideologischen oder sonstigen Schablonisierungen, wenn wir sie im Zusammenhang mit den Grenzgebieten von Italien und Österreich sehen, in denen die slowenische Minderheit jetzt verstärkt literarisch tätig ist.

Die finanzielle Krise des slowenischen Verlagswesens in Jugoslawien bewirkte letztes Jahr eine Belebung der slowenischen Kulturinitiativen in Italien und Österreich, wo die Verlage der slowenischen Minderheit mehrere Werke der slowenischen Literatur teilweise in Koproduktion mit den Verlagen in Jugoslawien herausgegeben haben, um die jugoslawische Gesetzgebung zu umgehen, welche die Einfuhr von Büchern in den Nationalsprachen Jugoslawiens rigoros verbietet.

Die neuen Generationen im Slowenien zeigen ein weitgehendes Desinteresse am Thema Faschismus.

Die slowenischen Punker, die in Ljubljana die stereotype ideologische Haltung der Behörden im Kampf gegen den inneren und äusseren «faschistischen» Feind auf ihre Art auslegen und ironisch überspitzen, indem sie auf ihren Hemden die Embleme mit Hakenkreuz, zusammen mit Hammer und Sichel, tragen und darum verhaftet werden, sind nur der unbedeutende Teil der allgemeinen Ablehnung der Entwicklung zu Einschränkungen und Repressionen.

Lev Detela

Einladung zum Abonnement

Zurücksenden an Administration ZeitBild, Jubiläumsstrasse 41, 3000 Bern 6.

Ich bestelle ein Jahresabonnement **ZEITBILD** zu Fr. 39.— (Ausland sFr. 42.—/DM 48.—).
Erscheinungsweise alle zwei Wochen, Umfang 12 Seiten.

Name Vorname

Strasse PLZ, Ort

Datum Unterschrift

16/84

ZEITBILD erscheint alle zwei Wochen

Redaktion – Administration – Anzeigenverwaltung

Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6
Tel. 031 43 12 12, Telex 32728 soi ch

Telegramm Schweizost

Postcheck ZeitBild 30-24616, Banken: Spar + Leihkasse Bern 153.400.2.03, Deutsche Bank Frankfurt a. M. (BLZ 500 700 10) 78-2409

Printed in Switzerland ISSN 0044-2100

Verantwortlicher Herausgeber und Verlag
Schweizerisches Ost-Institut AG (SOI)
Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6

Redaktion
Peter Sager, Christian Brügger

Administration und Anzeigenverwaltung
Peter Dolder

Abonnementspreise Inland

Jahresabonnement Fr. 39.—
Studenten, Lehrlinge und Schüler Fr. 25.—
Einzelnummer Fr. 2.—

Abonnementspreise Ausland
Europa (A-Länder)

Jahresabonnement Fr. 44.—/DM 50.—
Studenten, Lehrlinge und Schüler
Fr. 30.—/DM 34.—
Einzelnummer Fr. 2.50/DM 2.80

Übriges Ausland (B + C-Länder/Luftpost)
auf Anfrage